

## **Erfahrungsbericht Auslandsstudium: Maastricht University, Niederlande**

### **Vorbereitung**

Nachdem ich die ersten 10 Semester meines Studiums in Berlin schon fast beendet hatte und sich die Studienzeit für meinen Geschmack doch etwas zu schnell dem Ende neigte, entschied ich mich relativ spontan dafür, noch ein zusätzliches Semester im Ausland zu studieren. Außerhalb von Großbritannien ist die Möglichkeit komplett auf Englisch zu studieren relativ begrenzt. Da ich eine Urlaubsreise einige Jahre zuvor mit Begeisterung in den Niederlanden verbracht habe, bot sich die internationale Stadt Maastricht und die dortige Universität für einen Auslandsaufenthalt sehr gut an. Ich freute mich darauf nach einigen Jahren in Berlin nun noch einmal das Studentenleben in einer kleineren Stadt erleben zu dürfen.

Nach einigem Hin und Her mit der zuständigen Erasmus-Koordinatorin der Universität Maastricht und dem Erasmus-Büro der Charité, stellte sich schnell heraus, dass mir von den Unikursen, die ich vorhatte in Maastricht zu besuchen, lediglich ein Teil eines Moduls für das Studium in Berlin angerechnet werden konnten. Da ich zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes das 10. Semester in Berlin fast vollständig abgeschlossen hatte und ich den Auslandsaufenthalt viel eher als zusätzliche Chance sah eine neue Stadt zu erkunden, neue Leute und die Lehrweise einer anderen Uni kennen zu lernen, stellte diese Einschränkung keinen Grund dar mich gegen diesen Auslandsaufenthalt zu entscheiden.

Da in Maastricht nur Kurse des Medizinstudiums des ersten und zweiten Studienjahres auf Englisch angeboten werden, entschied ich mich während meines Auslandsaufenthaltes zwei Kurse über Angst- und neuropsychologische Erkrankungen des Bachelorstudiengangs Gesundheitswissenschaften (Mental Health Science) zu belegen. Grundsätzlich interessierten mich die Themen der Module sehr und stellten eine gute Vertiefung und Ergänzung zu den Neurologie- und Psychiatrie-Kursen der Charité dar.

Vor meinem Auslandsaufenthalt besuchte ich einen Wochenendkurs um etwas niederländisch zu lernen. Schnell stellte sich heraus, dass das Verstehen der Sprache nach einer Weile für grobe Zusammenhänge schon ganz gut klappte. Meine Ambitionen in Maastricht einen Sprachkurs für niederländisch zu besuchen, hielten sich etwas in Grenzen, da die Unikurse auf Englisch angeboten wurden und es sich sowohl mit den anderen Austauschstudenten als auch mit den Leuten vor Ort recht gut auf Englisch kommunizieren ließ.

### **Unterkunft**

Das Finden einer Unterkunft in Maastricht gestaltete sich zunächst schwieriger als gedacht. Alle Studenten wollen gerne in der doch recht überschaubaren Innenstadt wohnen, was die

Mietpreise dementsprechend in die Höhe treibt. Über diverse Facebook-Gruppen konnte man zahlreiche Zimmerangebote finden, allerdings hörte ich immer wieder von Leuten, die ein Zimmer mieteten, dass es gar nicht gab und so sehr viel Geld verloren. Eine persönliche Vorstellung bei einem der Vermieter in Maastricht war deshalb sehr empfehlenswert, aufgrund meiner Termine in Berlin aber schwer umsetzbar.

Die meisten Erasmus-Studenten wohnen während ihres Aufenthaltes in Maastricht in einem Zimmer in einem von der Uni betriebenen Studentenwohnheim, das ca. 600€ pro Monat kostet und etwas außerhalb liegt, vor allem wenn man an der Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften (Faculty of Health, Medicine and Life Sciences) studiert. Zusätzlich teilt man sich hier häufig sowohl die Küche als auch mehrere Duschen und Toiletten mit bis zu 20 Personen. Diese Option kam für mich definitiv nicht infrage.

Durch Zufall konnte ich dann ein Zimmer in einem privaten Studentenwohnheim beziehen. Das Appartement lag genau auf der Hälfte der Strecke zwischen Uni und Innenstadt (beides ca. 1km entfernt) und wir teilten uns die Küche, das Badezimmer und das Wohnzimmer zu dritt. Den Preis von knapp 470€ pro Monat für ein Zimmer von 18qm fand ich immer noch recht stolz aber angesichts der Wohnungssituation vor Ort durchaus vertretbar.

### **Studium an der Gasthochschule**

Die Universität Maastricht ist sehr stolz auf ihr „problem-based learning“ System, das unserem POL-Unterricht sehr nahe kommt. Pro Woche hatte ich ein PBL-Tutorium und meist eine Vorlesung. Pro Modul, das jeweils über acht Wochen ging, gab es dann noch ca. zwei Praktika bzw. ein psychologisches Skills-Training passend zu den Modulen. Beide Module schlossen mit einer Prüfung, bestehend aus MC-Fragen und einigen offenen Fragen ab.

Insgesamt hatte man also deutlich weniger Anwesenheitspflicht als an der Charité. Leider konnte man bei den PBL-Fällen nicht wirklich mitentscheiden welche Lernziele bis zur nächsten Sitzung bearbeitet werden sollten. Es gab für jeden Fall eine feste Literaturliste mit ca. 100 Seiten Fachliteratur die gelesen werden mussten. Hier war definitiv Fleiß gefragt, allerdings hatte ich insgesamt eher das Gefühl mehr Freizeit zu haben als während eines Unisemesters in Berlin, da wir in Maastricht nur ca. vier Stunden Anwesenheitspflicht pro Woche hatten. Der Schwerpunkt wurde viel mehr auf das Selbststudium und das selbstständige Erarbeiten von Inhalten gelegt.

### **Kompetenz und Lernerfolg**

Ich denke, dass ich besonders meine Kompetenz im schnellen und effizienteren Lesen von englischer Fachliteratur ausbauen konnte, was mir mit Sicherheit in Zukunft auch helfen wird die englische Literatur für meine Doktorarbeit schneller und umfassender zu erfassen.

Mir hat es großen Spaß gemacht in den Tutorien auf Englisch zu diskutieren und so meine in den letzten Jahren doch etwas vernachlässigten Englischkenntnisse wieder aufzufrischen.

Ich denke, dass mir die Inhalte der Kurse zu vertieften Themengebieten der Neurologie und Psychiatrie auch in meiner weiteren Laufbahn durchaus von Nutzen sein werden, da ich später eine Facharztausbildung in der Psychiatrie anstrebe.

### **Alltag und Freizeit**

Im Vergleich zu Berlin ist Maastricht definitiv eine überschaubare, doch sehr internationale Stadt. Europaweit gesehen, hat die Universität Maastricht die meisten internationalen Studenten und das ist auch durchaus der Eindruck den die Stadt vermittelt.

Gleich zu Beginn meines Aufenthaltes habe ich mir ein Fahrrad gekauft und konnte so den guten Kilometer in die Innenstadt und in die Uni in nur wenigen Minuten bewältigen.

Maastricht hat mit seiner sehr süßen Innenstadt, zahlreichen Restaurants, Cafés und Bars und auch der sehr grünen Umgebung wirklich viel zu bieten. Egal wie lange ich abends unterwegs war, viel länger als zehn Minuten mit dem Fahrrad brauchte ich fast nie um wieder in meinem Zimmer zu sein.

In wenigen Stunden mit dem Zug oder Bus konnte man relativ günstig Städte wie Amsterdam, Brüssel oder Brügge in Belgien, und Luxemburg besuchen.

Besonders begeistert hat mich das Sport-Center der Universität. Für insgesamt 60€ konnte ich das gesamte Semester unbegrenzt verschiedenste Fitness- und Yogakurse besuchen. Diese Möglichkeit ist definitiv etwas, das ich in Berlin vermissen werde.

### **Lebenshaltungskosten**

Insgesamt unterschieden sich die Lebenshaltungskosten in Maastricht kaum von denen in Berlin. Lebensmittel im typisch niederländischen Supermarkt Albert Heijn sind etwas teurer, aber gerade auf dem Wochenmarkt in der Innenstadt oder auch bei Lidl konnte man recht günstig einkaufen. Kosmetikprodukte, wie z.B. Duschgel und Shampoo waren allerdings deutlich teurer als in Deutschland und die Preise variierten zwischen den einzelnen Drogerien sehr stark. Da ich während meines Aufenthaltes ab und zu in Berlin war, konnte ich mir die günstigen Produkte so einfach mitnehmen.

### **europäische Erfahrung**

Ich habe während meines Auslandssemesters Studenten so vieler Länder kennengelernt. Mit den anderen Studenten aus Finnland, der Türkei, Frankreich, Ungarn, Italien oder einem der anderen europäischen Länder waren wir dankbar in so einer internationalen Stadt alle gemeinsam diese Zeit als Teil unserer Studiumserfahrung erleben zu dürfen.

Während meiner Studienzeit in Maastricht fand auch die Europawahl statt und mir wurde noch einmal recht intensiv bewusst, dass mein Aufenthalt sehr dazu beigetragen hat mich noch mehr als Teil einer europäischen Gemeinschaft zu fühlen.

Eine ganz besondere Freundschaft habe ich mit zwei Studentinnen aus Taiwan schließen können. Wir waren erstaunt, wie gleich und doch wie anders unser Studentenleben zu Hause ist und ich freue mich sehr sie bald für einen Besuch in Berlin begrüßen zu dürfen.

### **Fazit**

Ich bin sehr dankbar für die Möglichkeit ein Semester in Maastricht studiert zu haben. Die Studienzeit geht meiner Meinung nach viel zu schnell vorbei. Auch wenn ich in Maastricht ein zusätzliches Semester zu meinem Studium absolviert habe, war es definitiv eine tolle Erfahrung mit so vielen lieben Menschen, die ich kennenlernen durfte und einem Studentenleben das doch so ganz anders ist als das in Berlin. Ich freue mich darauf nach Berlin zurückzukehren, doch blicke auch mit einem weinenden Auge zurück und werde mich gerne an die Zeit in Maastricht zurückerinnern.